



Menschen mit psychischen Problemen wird oft allerhand angedichtet. Was hinter manch vordergründigen Schwierigkeiten steckt, soll das Kunstprojekt „Einblicke“ des Tageszentrums Cham aufdecken.

Foto: Tageszentrum Cham

Wider das Stigma

Kunstprojekt klärt über psychische Leiden auf

Cham. (nik) Wenn das Bein gebrochen ist, kann einer damit nicht Skilaufen. Das leuchtet den meisten ein. Wenn die Seele zerbrochen ist, kann einer damit nicht fühlen. Das sieht keiner und das sorgt für Unverständnis.

Ein Kunstprojekt will das aber ändern. Das Verständnis für seelische sowie psychische Leiden soll wachsen.

20 Themenbereiche

„Einblicke“ heißt das Kunstprojekt, das derzeit im Tageszentrum Cham entsteht und aufklären soll. Eine Hand voll von psychischen Leiden Betroffene arbeiten an Werken, die eine Brücke zwischen dem inneren Erleben der Kranken und den wissenschaftlichen Fakten der Krankheiten schlagen. Die für das Projekt verantwortliche Sozialpädagogin Alexandra Lacher erläutert, dass die Idee dazu bereits vor einem Jahr aufgekomen ist. In der Folge erarbeitete sie ein Konzept mit 20 Themenbereichen, die das Phänomen abdecken. An-

gefangen von den Definitionen und Symptomen über Häufigkeit in der Bevölkerung und Verteilung auf die Geschlechter.

Krankheit verbildlichen

Eine Brücke zwischen den trockenen Fakten sowie dem inneren Erleben schlagen Betroffene selbst. Sie verbildlichen ihre Krankheiten, für die sie teils stigmatisiert werden. Das Problem der meisten Krankheiten des Geistes und der Seele ist noch immer „wahnsinnig wenigen bekannt“. Nicht einmal Angehörige von Erkrankten oder sie selbst verstehen, was passiert. Während Depression langsam von der Gesellschaft eine gewisse Bekanntheit und Akzeptanz erfährt, ist die Befangenheit gegenüber Menschen mit Schizophrenien oder bipolaren Störungen noch gegeben. Das Kunstprojekt will das nun ändern. Die Corona-Pause hat dessen Fertigstellung jedoch verzögert. Statt im Sommer ist die Veröffentlichung für Ende des Jahres angepeilt.